

Argumentarium Energiegesetzrevision Aargau

Abstimmung vom 27. September 2020

Warum braucht der Kanton Aargau ein neues Energiegesetz?

Am 27. September 2020 stimmen wir im Kanton Aargau über das neue Energiegesetz ab. Mit einem JA stellen wir die Weichen für die zukünftige Energieversorgung in unserem Kanton: Weg vom Erdöl – hin zu erneuerbaren Energien. Das bedeutet weniger ausländische Abhängigkeit und mehr regionale Versorgung. Das ist wichtig für das Klima und für unser Gewerbe.

Das Energiegesetz beinhaltet Vorgaben für neue und bestehende Gebäude. Die Energie soll sparsam eingesetzt und erneuerbar hergestellt werden. Die Technologien für die Nutzung von Sonne, Holz und Umweltwärme sind verfügbar und bestens bewährt.

Wir sind ein breit abgestütztes Komitee mit Vertretern aus der gesamten Gesellschaft. Unsere Mitglieder sind Verbände, Unternehmen, Parteien und Privatpersonen. Zusammen mit dem Parlament und der Regierung sagen wir JA zum neuen Energiegesetz. Denn wir wollen einen starken, unabhängigen und gesunden Heimatkanton – weil wir lieben, wo wir leben. Welche Argumente sprechen für das neue Energiegesetz?

1. Mehr Klimaschutz

40% des Energieverbrauches fallen im Gebäudebereich an¹. Die Energie wird v.a. in Form von Wärme gebraucht. Ein Grossteil davon ist heute Heizöl das verbrannt wird. Heizöl belastet das Klima durch die Freisetzung von CO₂. Das neue Energiegesetz setzt auf Effizienz und erneuerbare Energieträger wie Sonne, Umweltwärme, Abwärme und Holz. Diese emittieren bedeutend weniger CO₂ oder sind sogar CO₂-neutral, wie zum Beispiel Holz.

¹ <https://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/politik/energiestrategie-2050/erstes-massnahmenpaket/massnahmen-zur-steigerung-der-energieeffizienz.html>

2. Mehr Sicherheit

$\frac{3}{4}$ des Schweizer Verbrauches von Energie muss importiert werden². Es handelt sich dabei grösstenteils um fossile Energieträger. Alleine aus dem Kanton Aargau fliessen jährlich rund 650 Mio. CHF ab³. Dabei sind die Potenziale vorhanden, die Energie durch einheimische Energie bereitzustellen. Sonne, Wasser, Wind und Biomasse können genügend Energie liefern, um den einheimischen Bedarf abzudecken. Das neue Energiegesetz unterstützt die Nutzung einheimischer Energie, in dem die sogenannte Eigenstromerzeugung und ein erneuerbarer Anteil an Heizenergie eingeführt werden. Die Versorgungssicherheit steigt, wenn die Energie aus der Region genutzt wird, statt vom anderen Ende der Welt importiert werden muss.

3. Mehr Arbeitsplätze

Das neue Energiegesetz ermöglicht durch die Neuerungen an Gebäuden und Heizungen mehr Arbeitsplätze im Kanton Aargau und mehr Beschäftigung regionaler Unternehmen. Die Investitionen bleiben damit vermehrt im Kanton und leisten somit einen grossen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Gerade in Zeiten nach Corona ist das ein essentieller Grundbaustein für einen erfolgreichen Kanton und eine funktionierende kantonale Wirtschaft.⁴

4. Mehr Wohnkomfort

Das Leben in gut isolierten Gebäuden ist sehr viel angenehmer als in schlecht isolierten Häusern: Im Winter ist es angenehm warm und im Sommer schön kühl – und das bei minimalem Energieverbrauch. Positiver Nebeneffekt: Gleichzeitig sinken die Unterhalts- und Nebenkosten.

² BFE, Schweizerische Gesamtenergiestatistik 2018

³ <https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/124/1/1710207924.pdf>

⁴ <https://www.mckinsey.com/featured-insights/coronavirus-leading-through-the-crisis/charting-the-path-to-the-next-normal/can-a-low-carbon-recovery-agenda-create-jobs-and-help-the-economy>

5. Mehr Nachhaltigkeit

Erdöl ist eine begrenzte Ressource, die nicht unendlich verfügbar ist. Das neue Energiegesetz setzt auf Energieträger wie Sonne, Umweltwärme, Abwärme und Holz. Diese Energieträger stehen aus erneuerbaren Quellen zur Verfügung und werden durch ihre Nutzung nicht ausgebeutet.

6. Mehr im Portemonnaie

Die Kosten für die Nutzung erneuerbarer Energie im Gebäude sind über die Lebenszeit betrachtet günstiger als bei nicht erneuerbaren Energien. Die sparsame und effiziente Verwendung erneuerbarer Energie lohnt sich. Die Investitionskosten steigen zwar doch nehmen Unterhalts- und Nebenkosten der Gebäude ab. Das rechnet sich.